

„Radweg der Deserteure“ – ein Angebot für Schulen oder andere Gruppen

Rundweg durch Bonn zum Thema Desertion und Kriegsdienstverweigerung – damals und heute

Wer war Lothar Schmitz oder Helmut Hengstler? Und wo befindet sich der Martinsplatz? Welches Denkmal hat 1989 für zwei Stunden auf dem Friedensplatz in Bonn gestanden? Es ist das Thema „Desertion und Kriegsdienstverweigerung“, das diese Fragen verbindet.

81 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs wollen wir mit einem **„Radweg der Deserteure“** an all jene Wehrmachtssoldaten erinnern, die während des Zweiten Weltkrieges desertierten, sich auf diese Weise gegen die NS-Diktatur auflehnten und dafür oftmals zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden. Jahrzehntlang wurden sie – auch nach Kriegsende – von weiten Teilen der Bevölkerung als „Feiglinge“ und „Volksverräter“ bezeichnet.

Stellvertretend für die mindestens 24 Deserteure aus Bonn wird an den ehemaligen Wohnorten von Schmitz und Hengstler deren Lebensgeschichte erinnert, auf dem Friedensplatz der kurzzeitigen Errichtung des „Denkmal für den Unbekannten Deserteur“ oder auf dem Martinsplatz an den hl. St. Martin, der als erster (bekannter) Kriegsdienstverweigerer gilt.

Eine Militarisierung der Gesellschaft mit sich verschärfenden Strafverordnungen für unterschiedliche Vergehen begann gleich nach der Reichsgründung 1871 und fand seinen Höhepunkt in der Verurteilung zur Todesstrafe von mehr als 30.000 Deserteuren im 2. Weltkrieg. Auch in Bonn erinnern verschiedene Denkmäler an Kriege und „Kriegshelden“, dabei werden aber oft die Opfer und „Friedenshelden“ vergessen. So macht der **„Radweg der Deserteure“** auch an Kriegerdenkmälern Station, die den (Un)geist jener Zeit durch entsprechende Sinnsprüche zur Heldenverehrung verdeutlicht. Zum Gesamtverständnis gehört auch die Erinnerung an wichtige Akteure – wie die Kirchen in Deutschland – die bis zum Ende des Krieges zum opferwilligen Gehorsam und zur Pflichterfüllung gegen den Führer ermahnten. Soldaten, die sich dieser Pflichterfüllung entziehen wollten, wurde ein irriges Gewissen bescheinigt.

Der Blick auf die aktuelle Situation beleuchtet die Diskussion um die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht und der damit verbundenen Möglichkeit, den Kriegsdienst mit der Waffe nach Art. 4.3 des Grundgesetzes zu verweigern. Schließlich informieren wir über einen erneuten Versuch, in Bonn ein „Denkmal für den unbekannten Deserteur“ aufzustellen und den Abschluss der Rundfahrt bilden Fluchtgeschichten von Deserteuren und Kriegsdienstverweigerern aus Kriegsgebieten wie in der Ukraine bzw. Russland.

Dauer: ca. 3 Stunden

Stationen (mit dem eigenen Fahrrad): 8 Stationen im Stadtgebiet (kann ggfl. gekürzt werden)

Durchführung: nach Vereinbarung

Veranstalter: pax christi, Basisgruppe Bonn

Kontakt: Reinhard Griep reinhardgriep@yahoo.de